



Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Freund*innen der Quaker-Hilfe,

als Organisation, die sich dem Frieden und der Versöhnung verschrieben hat, stehen wir fassungslos vor dem Krieg in der Ukraine. Millionen alte Menschen, Frauen und Kinder verlassen ihre Liebsten und ihr Zuhause und sind auf der Flucht, häufig nur mit dem, was sie auf dem Leib hatten und tragen konnten. Die Männer bleiben zurück, um ihr Land zu verteidigen. Familien werden auseinandergerissen.

Wir hoffen, dass eine weitere Eskalation des Konflikts verhindert werden kann, wobei – den Prinzipien der Konfliktbewältigung folgend – nach dem gesucht werden muss, was beide Seiten brauchen. Momentan stehen die Menschen in der Ukraine im Zentrum unserer Sorge. Die allgemeine Hilfsbereitschaft ist groß in Deutschland, viele deutsche Quakerinnen und Quaker – ganz in unserer Tradition – engagieren sich bereits.

Auch die Quaker-Hilfe e.V. unterstützt gezielt Projekte, die Geflüchteten in Deutschland – und darüber hinaus – helfen. Wir möchten uns insbesondere bei Act 4 Transformation und bei Fatma für ihr Engagement bedanken.

In der Ukraine fördern wir seit Jahren Anti-Gewalt-Projekte (AVP). Nach Ende des Krieges werden solche Projekte wieder besonders gebraucht. Darüber hinaus werden wir uns weiterhin mit aller Kraft in der Ukraine und anderen Ländern für die Menschen einsetzen, die mit uns für Frieden und Gerechtigkeit einstehen.

Es ist großartig, Sie dabei an unserer Seite zu wissen.

Bitte unterstützen Sie unser Engagement auch weiterhin.

Vielen Dank – Ihre Karin Hönicke, Schreiberin

gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Quaker-Hilfe

Kurzmitteilungen 169 - Frühjahr 2022



Unfassbar Es ist wieder Krieg in Europa

von Jürgen Menzel, act for transformation

Was wir nicht für möglich gehalten haben ist leider Realität geworden: Es ist wieder Krieg in Europa. Millionen Menschen flüchten aus der Ukraine und die Solidarität mit ihnen ist groß. Auch Act for Transformation unterstützt Geflüchtete in der Region Aalen und in Georgien: mit Gesprächsgruppen für Mütter/Eltern und Betreuung für Kinder und einen großen Kleider- und Hausratbasar im Uk-Wahniaus, Aalen. Ukrainische Psychologinnen vom Partner aus der Ukraine (Astrawanas vo Motar Proact) können die Arbeitskreise in der vertrauten Sprache anbieten, Kinder können beim Malen und Spielen eine Zeit lang das Erlebte vergessen. Dabei wirken die weltwärts-Freiwilligen von act for transformation mit.

Während in Deutschland das Sozialsystem den Geflüchteten weitgehend eine Grundversicherung bietet, kann der georgische Staat dies nicht so umfassend übernehmen und es wird Unterstützung bei Medikamenten oder rechtlicher Beratung in Georgien gegeben. Auch Männern, die sich dem Kriegsdienst in Russland oder der Ukraine entziehen wollen, wird Unterstützung gewährt. In Georgien wurde für die Flüchtlingshilfe ein dortiger Quaker für diese Arbeit angestellt.

Die Quaker-Hilfe e.V. unterstützt die Flüchtlingshilfe von Act for Transformation in Deutschland und Georgien.



Quaker - Hilfe e.V.

Bombergallee 9
31812 Bad Pyramont

Tel.: 05281 - 4413
E-Mail: info@quakerhilfe.org
www.quakerhilfe.org

Spendenkonto

GLS Bank
DE45 4306 0967 1269 4134 00



Psychologische Sprechstunde für Geflüchtete

FATRA e.V. Frankfurt am Main

Es ist wieder Krieg in Europa.

Vor 30 Jahren, als die Kriege im ehemaligen Jugoslawien wüteten, waren wir entsetzt und bestürzt, wieviel Brutalität Menschen anderen Menschen antun können, und haben zum wiederholten Male nie wieder «beschwoeren». Jetzt sind wir wieder bestürzt und entsetzt, über die Aggression und die Skrupellosigkeit, mit der ein Land ein anderes überfällt und Völkerrrecht missachtet, wie grundlegende Menschenrechte außer Kraft gesetzt werden.

Dieser Krieg betrifft und bedroht uns auf eine noch unmitteilbarere Weise – wir können nicht mehr mit der bisherigen Selbstverständlichkeit davon ausgehen, dass das gegenseitige Gleichgewicht durch Abschreckung hält und keine atomaren Waffen eingesetzt werden. Auch bei uns setzt eine Militarisierung ein und wir wissen nicht, wohin uns dies alles führen wird.

Jenseits der Fragen, welche Versäumnisse und Fehlentwicklungen es in der Vergangenheit gegeben hat und was wir daraus für unsere Haltung jetzt lernen sollten, sehen wir das grobe menschliche Leid, das dieser Krieg mit sich bringt. Nach Schätzungen des UNO-Flüchtlingshilfswerks UNHCR

sind bis Anfang Mai 5,8 Millionen Menschen aus der Ukraine geflohen, davon ca. 400.000 nach Deutschland.

Vor diesem Hintergrund hat sich FATRA e.V. entschlossen, ab Mai eine aufsuchende psychosoziale Sprechstunde in einer Großunterkunft für ukrainische Geflüchtete einzurichten.

In einem oder mehreren Clearing-Gesprächen mit unserer Mitarbeiterin und unserem Mitarbeiter können hier die Geflüchteten in Ruhe und einer geschützten Atmosphäre über ihre Sorgen und Nöte sprechen. Wir besprechen mit ihnen, welche Hilfe sie brauchen, um sich besser zurecht zu finden und weniger hilflos und ausgeliefert zu fühlen in ihrer Verunsicherung durch die zurück- und noch vor ihnen liegenden extremen Belastungen. Auch eine eventuelle psychologische Behandlungsnotwendigkeit respektive der Wunsch kann hier geklärt werden.

Vielleicht suchen sie auch Hilfe für ihre Kinder und brauchen Unterstützung in ihrer Elternrolle in dieser schwierigen Situation. Möglicherweise benötigen sie auch Beratungshilfe und Informationen, um sich im Dickicht unserer Bürokratie zurechtzufinden, oder sie haben Fragen nach speziellen medizinischen Behandlungen und wie sie diese bei uns in Anspruch nehmen können.

Der FRANKFURTER ARBEITSKREIS TRAUMA UND EXIL FATRA e.V.

bietet seit 25 Jahren psychosoziale Unterstützung und psychotherapeutische Beratung für Menschen an, die aufgrund von Gewalt, Krieg, Folter und Verfolgung aus ihrer Heimat fliehen mussten und unter den seelischen Folgen ihrer Erlebnisse leiden.

Seit 1997 unterhält FATRA e.V. eine Beratungsstelle in Frankfurt/Main, an die sich Betroffene unabhängig von Herkunft, sexueller Orientierung, ethnischer Zugehörigkeit oder politischer oder religiöser Überzeugung wenden können. Wir bieten einen geschützten Rahmen in dem die Menschen oft erstmals über die traumatischen Erinnerungen und das was sie belastet sprechen können. Dabei wollen wir ihre eigenen Ressourcen stärken und sie darin unterstützen, an alte Stärken anzuknüpfen und sich ein neues Leben im Exil aufzubauen.

Es ist uns vor allem aber auch ein Anliegen, die Inklusion der Menschen, die zu uns geflüchtet sind, in unserer Gesellschaft zu unterstützen. So engagieren wir uns für einen besseren Zugang zu bedarfsgerechten Leistungen in unserem Gesundheitswesen. Vor 16 Jahren haben wir ein Bewohnernetzwerk für Flüchtlinge und Fachkräfte ins Leben gerufen, in dem sich inzwischen viele niedergelassene Psychotherapeutinnen und Ärztinnen engagieren.

In Fachgremien, gegenüber Politikern sowie in der Öffentlichkeit setzen wir uns für die Belange geflüchteter Menschen ein, z.B. mit Infoständen bei Veranstaltungen und wollen damit in der Zivilgesellschaft einen an den Menschenrechten orientierten Diskurs stärken.

Je nach Bedarf können wir dann eine/n Psychotherapeutin aus unserem Behandlungsnetzwerk oder eine Ambulanz mit der wir eng zusammenarbeiten und die psychotherapeutische Gespräche für ukrainische Geflüchtete anbietet, vermitteln, ebenso wie an Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen oder andere fachärztliche Hilfe. Wir helfen dabei, die richtigen Ansprechpartner in den Behörden zu finden und vermitteln an spezialisierte Beratungsstellen für die verschiedenen Themen.

Von der Einrichtungleitung und den Mitarbeitern des Trägers, mit denen wir auch schon früher gut zusammengearbeitet haben, wurde uns mitgeteilt, dass unser Angebot sehr willkommen ist und dringend benötigt wird. So gibt es Geflüchtete, die sich nach den schrecklichen Erlebnissen kaum mehr auf die Straße trauen, und deshalb auch Beratungsstellen und ärztlich/psychotherapeutische Hilfen nicht aufsuchen. Hier wollen wir mit unserem aufsuchenden Angebot niedrigschwellig Unterstützung anbieten.

Die Welle der Hilfsbereitschaft ist derzeit groß und kommt von vielen Seiten, auch im Gesundheitswesen gibt es Angebote für ehrenamtliches oder zusätzliches Engagement



FATRA e.V. ist durch seine fast 30-jährige Tätigkeit im Rhein-Main-Gebiet sehr gut vernetzt. So können wir im Rahmen unserer aufsuchenden Sprechstunde nach einer ersten Klärung auch an andere Einrichtungen und niedergelassene Therapeutinnen und Therapeuten vermitteln. Dass viele mitmachen bei solidarischer Hilfe und dass Bereitschaft zum Engagement wirksam wird, sehen wir ebenso als unsere Aufgabe.

Für die psychosoziale Beratung und auch weiterführende sprachbasierte Unterstützung muss man miteinander reden können. Wir haben deshalb bereits eine erste Dolmetscherschulung für ukrainisch- und russisch-sprechende Sprachmittlerinnen durchgeführt, in der für diese besonderen Anforderungen gesorgt wird. Die so geschulten Dolmetscherinnen können sowohl bei FATRA e.V. und in anderen Zusammenhängen, z. B. bei Psychotherapien übernehmen.

Wir freuen uns, dass eine erfahrene Mitarbeiterin von FATRA e.V. ihr Stundenkontingent für die aufsuchende psychosoziale Sprechstunde erhöhen kann, so dass wir für die ukrainischen Geflüchteten zusätzliche Hilfen anbieten können, und die Unterstützung für die Geflüchteten aus anderen Ländern weiterführen können.

**Wir möchten den Unterstützerinnen und
Unterstützern von der Quaker-Hurt e.V.
ganz herzlich danken!**

